

Haydn, 18-mal überdacht

- Zeitgenössische Komponisten werken im Namen Haydns.
- 200. Todesjahr wird 2008 gefeiert.

Wien. Mozart, Strauß, Schubert - dann lange nichts, und irgendwann Joseph Haydn. Die Tatsache, dass der Komponist in der Popularitäts-Rangliste nicht gerade die Pole Position innehat, wollen die Organisatoren der Haydn Festspiele anlässlich des 200. Haydn-Todestages (31. Mai 2009) ändern: Unter dem Titel „D2H - Dedicated to Haydn“ wurden 18 Kompo-

nisten beauftragt, Klaviertrios zu komponieren.

Die Idee ist nicht neu, aber spannend: Schließlich wurde schon 1909, zum 100. Todestag, ein Kompositionsprojekt mit Teilnehmern wie Maurice Ravel und Claude Debussy durchgeführt. Sechs Österreicher nehmen nun teil, zwei davon sind Beat Furrer-Schüler: Die 1969 in Vorarlberg geborene Johanna Doderer sowie die 37-jährige Grazerin Elisabeth Harnik. Aus der Richtung des Musiktheaters und der Kirchenmusik kommt Jury Everhartz, einen interdisziplinären Ansatz verfolgt der Burgenländer Gerhard Kram-

mer (42). Ebenfalls aus Oberwart ist der 1969 geborene Helmut Hödl.

International eingeladen wurde etwa der Deutsche Dieter Schnebel, der Spanier Christobal Halffter Jimenez und die belgische Komponistin Jacqueline Fontyn, der Jüngste ist der Ungar Marton Illes (32).

Aus den USA kommt William Bolcom, Elena Kats-Chernin aus Australien, Bongani Ndodana-Breen aus Südafrika und Lalo Schifrin aus Südamerika. Neben Konzerten wird es auch eine CD-Box mit allen Werken geben, die spätestens am 31. Mai 2009 präsentiert werden soll. ■